



Rundbrief Frühling 2026

Liebe Interessierte,
mit diesem Rundbrief möchten wir euch einen Einblick in unsere Arbeit im vergangenen Jahr geben. 2025 war ein bewegtes Jahr für das Gesundheitskollektiv Bonn. Gemeinsam haben wir wichtige Strukturen gestärkt, unsere Arbeit weiterentwickelt und zentrale Meilensteine auf dem Weg zu einem Stadtteilgesundheitszentrum erreicht. Unser Verein setzt sich weiterhin für eine ganzheitliche, solidarische und gemeinwohlorientierte Gesundheitsversorgung für alle Menschen in Bonn ein.

1. Strukturen stärken – Projektkoordination aufbauen

Ein zentraler Schritt im Jahr 2025 war der Aufbau unserer Projektkoordinationsstelle. Dank der erfolgreichen Spendenkampagne aus dem Vorjahr konnten wir diese im Frühjahr einrichten. Lina und Pia teilen sich die Stelle und sorgen dafür, dass Koordination, Vernetzung, Forschungsauswertung und Aufbauarbeit im Kollektiv verlässlich zusammenlaufen. Die Projektkoordination bildet eine wichtige Grundlage, um unsere Arbeit langfristig zu verstetigen, ehrenamtliches Engagement zu entlasten und das Gesundheitskollektiv Bonn dauerhaft handlungsfähig zu machen.

2. Forschung und Zusammenarbeit – wissenschaftliche Grundlagen schaffen

Parallel dazu wurden zwei einjährige Forschungsprojekte abgeschlossen. Studentische Gruppen des Lehrforschungsprojekts der Evangelischen Hochschule Rheinland-Westfalen-Lippe (Studiengang *Soziale Inklusion: Gesundheit und Bildung*, M.A.) sowie des Bachelor-Projektseminars „Gesundheit und Umweltgerechtigkeit“ am Geographischen Institut der Universität Bonn haben sich intensiv mit gesundheitlichen Ungleichheiten und Versorgungsstrukturen in Bonn beschäftigt. Ein zentrales Ergebnis dieser Zusammenarbeit ist der Gesundheitsatlas Bonn, in dem auch das Gesundheitskollektiv Bonn mit einem Artikel vertreten ist. Besonders die Ergebnisse der Uni Bochum zeigen deutlich: Der Zugang zu Gesundheit ist auch in Bonn ungleich verteilt – und es braucht ein gemeinwohlorientiertes Stadtteilgesundheitszentrum.

3. Zentrale Ergebnisse der Bedarfsanalyse

Eine qualitative Bedarfsanalyse mit Akteur:innen aus Gesundheitsversorgung, Sozialwesen, Verwaltung und Politik zeigt deutlich: Die Gesundheitsversorgung in Bonn ist für viele Menschen fragmentiert, unübersichtlich und schwer zugänglich. Besonders betroffen sind unter anderem Menschen mit Migrationserfahrung,

Familien mit niedrigem Einkommen, Bewohner:innen benachteiligter Stadtteile sowie ältere und mobilitätseingeschränkte Personen.

Als zentrale Hürden werden unklare Zuständigkeiten, eine schwer verständliche Angebotslandschaft und fehlende niedrigschwellige Zugänge benannt. Gleichzeitig besteht ein großer Bedarf an Orientierungsstrukturen, besserer Vernetzung sowie an einer Einrichtung, die Gesundheit ganzheitlich und im Zusammenhang mit Lebensbedingungen im Quartier denkt.

Die Studie kommt zu einer klaren Empfehlung: Ein Stadtteilgesundheitszentrum kann Zugänge erleichtern, Angebote bündeln und die Zusammenarbeit lokaler Akteur*innen stärken und damit einen wichtigen Beitrag zu mehr gesundheitlicher Chancengleichheit in Bonn leisten.

4. Gesundheitsatlas Bonn 2025 – Gesundheitsgerechtigkeit sichtbar machen

Der Gesundheitsatlas Bonn 2025 zeigt eindrücklich, wie ungleich Gesundheitschancen innerhalb der Stadt verteilt sind. Besonders sozial benachteiligte Stadtteile sind stärker durch Umweltbelastungen wie Hitze betroffen und gleichzeitig schlechter versorgt. Auch der Zugang zur kinderärztlichen Versorgung ist räumlich ungleich verteilt.

Der Gesundheitsatlas macht deutlich: Gesundheitsgerechtigkeit erfordert wohnortnahe, niedrigschwellige und multiprofessionelle Angebote. Stadtteilgesundheitszentren bieten hierfür einen zentralen Ansatz.

5. Rückblick & Ausblick – gemeinsam weitergehen

Wir blicken auf ein intensives und inhaltlich starkes Jahr zurück. Unsere Strukturen sind stabiler geworden, unsere Arbeit ist wissenschaftlich fundierter und unsere Vision eines Stadtteilgesundheitszentrums klarer.

Für das kommende Jahr planen wir eine Veranstaltungsreihe an verschiedenen Orten in Bonn. Mit Informations- und Diskussionsformaten – von konkreten Fragen des Zugangs zur Gesundheitsversorgung bis hin zu strukturellen Themen – wollen wir unsere Arbeit vorstellen, aktuelle Forschungsergebnisse teilen und gemeinsam Perspektiven für eine solidarische Gesundheitsversorgung entwickeln.

Gleichzeitig werden wir weiterhin Förderanträge vorbereiten, unsere Öffentlichkeitsarbeit intensivieren und bestehende sowie neue Kooperationen pflegen, um die langfristige Handlungsfähigkeit des Kollektivs zu sichern und die nächsten Schritte hin zu einem Stadtteilgesundheitszentrum umzusetzen.

Damit wir diesen Weg weitergehen können, sind wir weiterhin auf solidarische Unterstützung angewiesen. Aktuell läuft eine neue Spendenkampagne, die insbesondere die Finanzierung unserer Projektkoordinationsstelle ermöglicht: <https://www.betterplace.org/de/fundraising-events/55465-spende-fuer-koordination-forschungsauswertung-und-projektvernetzung>

Danke an alle, die uns bereits unterstützen – und an alle, die diesen Weg gemeinsam mit uns weitergehen wollen. Gesundheit ist keine Ware – sie ist eine kollektive Aufgabe.

Mit herzlichen Grüßen
Euer Gesundheitskollektiv Bonn e. V.

Spendenkonto Gesundheitskollektiv Bonn e.

V.DE90430609671342805700GENODEM1GLSGLS Gemeinschaftsbank eG